



2009/2010

# Jahresbericht



... weil Gottes Liebe weltweit wirkt

## Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Einführung</b>	3
<b>Besondere Schwerpunkte 2008 bis 2009</b>	
•Ergebnisse der Partnerkirchenkonsultation	4
•Veränderungen im Ausland	6
•Veränderungen in Deutschland	8
•Kampagne „Arbeit ist ein Menschenrecht“	9
•Neue ELM-Satzung	10
<b>Ausblick 2010</b>	
•Besondere Herausforderungen und Planungen 2010	11
•Kampagne „Club der guten Hoffnung“	13
•Werkstatt: Ökumenisches Lernen	14
•Einführung des „PME-Prozesses“	15
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	
•Neue Mitarbeitende im Ausland	17
•Übersicht: Mitarbeitende im Ausland	19
•Neue Mitarbeitende in Deutschland	20
<b>Unsere Arbeit in Zahlen: Geschäftsbericht 2008</b>	
•Einnahmen und Ausgaben	21
•Bilanz	30
•Anhang zum Jahresabschluss	36
<b>Organisationsstruktur</b>	
•Organigramm	39
•Organe des ELM	40
•Übersicht: Fakten und Daten	42
<b>Impressum</b>	43

### Liebe Leserin, lieber Leser,

als Spenderin oder Missionsfreund, als Entscheidende in Kirchen- und Gemeindeführung, als Repräsentant unserer Partner in aller Welt oder als Interessierte am Thema Weltmission steht Ihnen ein Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Ev.-luth. Missionswerkes in Niedersachsen (ELM) zu.

Der letzte ausführliche Jahresbericht veranschaulichte die Arbeit der Mitarbeiterschaft im Ausland sowie verschiedene Schwerpunkte. Doch eine so grundsätzliche Darstellung wollen wir nicht jedes Jahr vorlegen: Einmal sind Wiederholungen ohnehin nicht sinnvoll, zum anderen – und davon lesen Sie auf den folgenden Seiten immer wieder – hat das ELM wie alle kirchlichen Einrichtungen mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Darum wurde in diesem Jahr eine „Kurzversion“ vorbereitet, in der Sie die Quintessenz finden: Was war bedeutsam im abgelaufenen Jahr, was wird wichtig im kommenden Jahr, welche Veränderungen gab es in der Mitarbeiterschaft, wie sieht es mit den Finanzen und Gremien aus ... Über all das erhalten Sie auf den folgenden Seiten Auskunft.

### Kurzversion

Allerdings verzichten wir auf schmückendes Beiwerk. Auch auf die -für ein international tätiges Werk an sich notwendige – Zweisprachigkeit. Sogar der Druck fällt aus. Stattdessen steht der Jahresbericht 2009/2010 in einer digitalen Version auf CD-Rom, zum Herunterladen auf unserer Homepage oder als schlichte Kopierversion zur Verfügung. Das erspart einige tausend Euro Material- und Druckkosten.

Wir sind zuversichtlich, getrost auf „Attraktivität und Wirkung“ verzichten zu können. Denn wir vertrauen der Zusage aus dem 1. Korintherbrief: „Seid fest und unerschütterlich ... weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“

### Danke

Mit dem Dank für Ihr bisheriges Interesse und Ihre Begleitung sowie dem Wunsch, dass wir noch lange „fest und unerschütterlich“ in unserer sicher nicht vergeblichen Arbeit verbunden sein werden, grüße ich Sie als



Direktorin  
des Ev.-luth. Missionswerkes in Niedersachsen  
im Oktober 2009

# Besondere Schwerpunkte 2008 bis 2009

## Ergebnisse der Partnerkirchenkonsultation 2008

In den letzten Jahren wurde die Arbeit des Evangelisch-lutherischen Missionswerks (ELM) neu strukturiert, um die finanziellen Kürzungen aufzufangen. 2008 war das ELM herausgefordert, die Inhalte der Zusammenarbeit zwischen Trägerkirchen und den Partnerkirchen zu bestimmen.

Der Missionsausschuss hatte im April 2007 einem veränderten ELM-Konzept und einer neuen Struktur zur Erprobung für zwei Jahre zugestimmt. Ende 2008 war es notwendig, über dieses Konzept mit allen Vertretern der Partnerkirchen zu beraten.

Im Oktober 2008 konnte dieser Prozess mit allen Partnern in Hermannsburg anlässlich der Partnerkirchenkonsultation entscheidend vorangetrieben werden.

In den Begegnungen während der Konsultation drückten viele Teilnehmende ihre tiefe Dankbarkeit aus für erfahrene Weggemeinschaft und auch Bewahrung über viele Jahrzehnte inmitten einer zerrissenen Menschheitsgeschichte. Die Trauer über das erlebte Unrecht während der Apartheid in Südafrika, das Leid in der Zeit der Militärjunta in Lateinamerika und das Grauen während der Zeit des 3. Reiches mahnen uns, in unserer Zeit für Versöhnung einzustehen.

Miteinander erfuhren wir aufs Neue die Menschwerdung und Offenbarung Gottes, denn „das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Johannesevangelium 1,14).

In einer zerrissenen Welt gilt es, soziale, geographische, kulturelle und wirtschaftliche Grenzen zu überwinden. Als Partner ist es uns wichtig, enger miteinander zu arbeiten, uns gegenseitig zu stärken und zu beraten, um das Evangelium in Wort und Tat in den jeweiligen Lebenswegen zur Sprache zu bringen.

Dieses soll durch verschiedene Schwerpunktsetzungen in der Arbeit des Missionswerks realisiert werden, die hier beschrieben werden:

### **Gemeindeaufbau und Evangelisation**

„Theologische Bildung ist eine Schlüsselaufgabe zur Vorbereitung der Mitarbeitenden in den verschiedenen Aufgaben der Kirche. Wir brauchen qualifiziertes Personal, Menschen, die in der Lage sind, das Evangelium entsprechend unserem lutherischen Verständnis in den verschiedenen Kulturen und den sozio-kulturellen Kontexten zur Sprache zu bringen. Theologie kann nicht in Isolation existieren, sondern wir benötigen den Austausch und die Begegnung mit den unterschiedlichen internationalen Kontexten und Weltsichten.“ (Partnerkirchenkonsultation Empfehlung III).

## ELM Jahresbericht 2009/2010

Dieses beginnt im Oktober 2009 zunächst durch die Einführung des Studiengangs „Master in Intercultural Theology“ in Hermannsburg und Göttingen. Angestrebt wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe für (missions-)theologische Ausbildung, die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungsprojekten für Pastoren/Pastorinnen und für Laien in den Partnerkirchen sowie die enge Kooperation mit Partnerinstitutionen.

Im Bereich des Personalaustauschs wird künftig stärker darauf zu achten sein, neben dem klassischen Nord-Süd-Austausch sowohl den Süd-Süd- als auch den Personalaustausch vom Süden in den Norden zu stärken und über das „Mission to the North“-Programm hinaus auszubauen. Hier sind längerfristige Einsätze ebenso im Blick wie kurzzeitiges „capacity building“ (Befähigung) in speziellen Arbeitsbereichen.

### Diakonisches Handeln

Die Empfehlungen der Partnerkirchenkonsultation sowie das ELM Konzept- und Strukturpapier verlangen, Fragen der wirtschaftlichen, der sozialen und der kulturellen Gerechtigkeit ernst zu nehmen und christliche Handlungsimpulse zu entwickeln.

So stellt die Partnerkirchenkonsultation fest: „In einer globalisierten Welt sind wir ‚interdependent‘ und lernen voneinander. Diese Interdependenz (Abhängigkeit voneinander) fordert uns heraus, das Teilen unserer Ressourcen ernsthaft zu verfolgen, unsere Spiritualität zu weiten, einander zu sensibilisieren für die Fragen der weltweiten ökonomischen Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Klimagerechtigkeit zu verfolgen und zu lernen, wie wir ein Leben in gegenseitigem Respekt, Gastfreundschaft und Verantwortung füreinander gestalten“ (Partnerkirchenkonsultation, Empfehlungen I).

Das ELM unterstützt in seiner Arbeit die UN-Millennium-Entwicklungsziele (Abschnitt III, 6.2), so dass sich im Gespräch mit den Ergebnissen der Partnerkirchenkonsultation u. a. die folgenden Schwerpunkte ergeben:

### Advocacy – Anwaltschaft

Die Empfehlungen der Partnerkirchenkonsultation fordern eine verstärkte Advocacy-Arbeit. Dort heißt es: „In unserer prophetischen Rolle als Partner sind wir gerufen, Fürsprache zu halten für und anstelle derer, die unterdrückt werden und deren Rechte negiert werden, damit sie bevollmächtigt werden, für sich selbst zu sprechen.“ Wir sind durch eine weltweite Fremdenfeindlichkeit, Verfolgungen, ungerechte Handelsbeziehungen, Menschenhandel, Ausbeutung, Kinderarbeit und ungerechte Strukturen herausgefordert. Auf der Grundlage christlicher Liebe setzen wir uns für Menschenrechte ein und erkennen, dass die Kirchen eine wesentliche Aufgabe in der Zivilgesellschaft übernehmen, um diese Herausforderungen zur Sprache zu bringen.“ (Partnerkirchenkonsultation, Empfehlungen I + III).

Schwerpunkte, die sich im Arbeitsfeld Advocacy herauskristallisieren betreffen u. a. Migration und Integration, Fragen nach wirtschaftlicher Gerechtigkeit, Menschenrechte und das große Gebiet der Klimagerechtigkeit.

Alle drei genannten Arbeitsfelder sind grundlegend für die missionarische Arbeit des ELM und wurden bei der Partnerkirchenkonsultation besonders betont. Sie sollten daher, z. B. bei Fragen von Personalaustausch und bei der Stellenplanung berücksichtigt werden, auch bei einer reduzierten Anzahl von Stellen. Ebenfalls sollte der oben angesprochene Süd-Süd- und Nord-Süd-Austausch von Personal verstärkt werden, um das missionarische Potential der Partnerkirchen im deutschen Kontext zu nutzen.

Christus hat Leben in seiner ganzen Fülle verheißen. An dieser Fülle als „partners in mission“ gemeinsam mitarbeiten zu dürfen, ist ein besonderes Geschenk Gottes und zugleich eine Herausforderung.

*Martina Helmer-Pham Xuan, Direktorin*

## Veränderungen im Ausland

In Asien arbeitet das ELM mit mehreren Partnerkirchen in **Indien** und der Russischen Föderation zusammen.

### Indien

Die indischen Partnerkirchen sind:

- die Tamil Evangelical Lutheran Church (TELC)
- die Good Shepherd Evangelical Lutheran Church (GSELC)
- die South Andhra Lutheran Church (SALC)

Mit großer Sorge beobachten wir die zunehmende Gewaltbereitschaft gegenüber Christen im Bundesstaat Orissa, die auch auf andere Orte Indiens übergreift. Über deutsche und europäische Parlamentarier haben wir versucht, Druck auf die indische Regierung auszuüben, damit sie der Gewalt Einhalt gebietet, sowie die Vereinigte Evangelisch-lutherische Kirche Indiens (UELICI) darin unterstützt, die indische Öffentlichkeit zu informieren und für die Opfer bei den Behörden einzutreten.

Außerdem stärken wir die Arbeit unserer indischen Partner in Konsultation und Begleitung. Als wichtig erachten wir die theologische Ausbildung, daher bekommen vier theologische Seminare (in Madurai, Bangalore, Chennai und Hyderabad) auch finanzielle Zuwendungen. Dabei ist uns die Förderung junger Theologinnen ein besonderes Anliegen.

Im vergangenen Jahr kehrte Pastor Lars Dedekind aus Kodaikanal zurück; Pastor Dr. Andreas Groß ist weiterhin Dozent für Kirchengeschichte in dem theologischen Seminar Gurukul in Chennai. Auf Dauer will das ELM in Indien mit einem Theologen präsent sein.

Für das kommende Jahr ist geplant, die Verantwortungen in den Partnerkirchen zu stärken.

## ELM Jahresbericht 2009/2010

### Russische Föderation

In der **Russischen Föderation** arbeiten in der Evangelisch-lutherische Kirche im Ural, Sibirien, Ferner Osten (ELKUSFO) derzeit vier Mitarbeitende aus unserem Werk: Pastorin Stefanie Fendler mit ihrem Ehemann Pastor Michael Fendler in Novosibirsk, Pastor Stefan Wagener in Abakan, Pastor Thomas Graf Grote in Irkutsk, Pastor Waldemar Rausch in Tomsk.

Der Dienst in dieser Region ist in besonderer Weise von der Spannung zwischen Tradition und Moderne innerhalb der Gemeinden geprägt: Das brüdergemeindliche Erbe bewahrt in großer Treue und Liebe den reichen geistlichen Schatz der deutschstämmigen Christen, dieser muss jedoch für ein Wachsen der Kirche ins Gespräch mit der Gegenwart gebracht werden.

Als besondere Herausforderung ist – wie in vielen anderen osteuropäischen Kirchen – die Frage der Frauenordination zu sehen. Als ev. luth. Missionswerk gehört es unabdingbar zu unserem Auftrag, das Evangelium durch Männer und Frauen zu verkündigen, um den Reichtum des Wortes Gottes erlebbar zu machen. Daher treten wir für die Ordination von Frauen ein.

### Äthiopien

In **Äthiopien** feierten wir mit großer Freude im Januar 2009 gemeinsam mit unserer Partnerkirche, der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus, (EECMY) ihr 50jähriges Jubiläum. Die Entwicklung dieser Kirche hat das ELM über die Jahre hinweg in besonderer Weise durch die vielen engagierten und charismatischen Mitarbeitenden begleiten dürfen.

Zurzeit arbeiten acht Mitarbeitende in den Bereichen Bibelübersetzung, Bewässerungsprogramme, christlich-muslimischer Dialog, Evangelisation (outreach), medizinische Versorgung, Schulausbildung und Wiederauf- forstung. Die Entsendung von weiteren theologischen und diakonischen Mitarbeitenden ist geplant.

### Zentralafrikanische Republik

Durch die Entsendung der Ärztin Christa von Oertzen in die **Zentralafrikanische Republik** und dort in die Ev.-luth. Kirche der Zentralafrikanischen Republik (EELRCA) konnte das ELM einen bedeutenden Beitrag zur Stabilisierung der dortigen medizinischen Arbeit leisten. Weitere Mitarbeitende, z.B. Mirco Kühne, begleiten die Arbeit in der theologischen Ausbildung (Bibelschule, TEE). In Zukunft wird das ELM durch eine strategische Zusammenarbeit mit anderen internationalen Partnern an der Stärkung der kirchlichen Strukturen und Institutionen dieser jungen Kirche mitarbeiten. Dazu gehört auch die Entsendung von weiterem Personal.

### Südliches Afrika

In dem arbeitsintensivsten Gebiet des ELM, im **Südlichen Afrika**, kooperieren wir mit der Ev.-luth. Kirche im Südlichen Afrika (ELCSA) sowie der Ev.-Luth. Kirche in Botswana (ELCB) und der Ev.-luth. Kirche in Malawi (ELCM). Eine neue Form der Zusammenarbeit auf überregionaler Ebene konnte durch die Beauftragung von Pastor Gunnar Bösemann für die LUCSA entstehen: Pastor Bösemann begleitet den Aufbau einer Ausbildung für haupt- und ehrenamtliche Theologen in der LUCSA durch unterschiedliche Programme und Projekte.

In Lateinamerika unterstützen wir die Arbeit der Ev. Kirche Luth. Bekenntnisses in Brasilien (IECLB) in **Brasilien** und der Peruanischen Lutherisch-Evangelischen Kirche (ILEP) in **Peru**.

Die Aufgabe des missionarischen Gemeindeaufbaus in Gemeinschaft mit einem brasilianischen Kollegen bleibt in Brasilien das Proprium für unsere Mitarbeitenden. Sie müssen die besonderen Herausforderungen von Großstädten berücksichtigen. Daneben begleiten wir die indigenen Volksgruppen der Kulina und Deni. Nach der Rückkehr von Pastor Frank Tiss wird seine Arbeit bei den Kulina von zwei lokalen Pastoren weitergeführt, während Pastor Walter Sass bis zu seinem Ruhestand unter den Deni arbeiten kann.

In Peru unterstützen Mitarbeiter des ELM die lutherische Kirche beim Aufbau und der Konsolidierung von Gemeinden. Hier legt Pastor Friedrich Hahler in seiner Beratungstätigkeit besonderes Gewicht auf die Nachhaltigkeit der Gemeindefarbeit.

## **Brasilien**

## **Peru**

## **Veränderungen in Deutschland**

Mission im globalen Kontext wird in der Arbeit der Deutschlandabteilung besonders durch das Projekt „Mission to the North“ realisiert. In Kurzeinsätzen geben Gäste aus unseren Partnerkirchen zusammen mit Begleitenden aus dem Missionswerk Impulse für Glauben und Leben in unsere Gemeinden hier.

Im Herbst 2008 besuchten uns Mabel Madinga (Malawi) und Aberash Dinsa (Äthiopien). In diesem Jahr laden wir Gäste aus Indien ein: Der Rappmusiker Billy Jesudian und der Verkündigungstänzer Saju George treten in verschiedensten Gemeinden unserer Träger- und verbundenen Kirchen auf. Dieses jährliche Programm findet vor der Fußballweltmeisterschaft mit der Gruppe Ayoba aus Südafrika seine Fortsetzung.

Trotz knapper werdender Mittel konnte der Auftrag des Missionsausschusses im Januar 2009 umgesetzt werden: Mit der Diakonin Ingrid Höse wurde eine Werkstatt: ökumenisches Lernen in einem Gästehaus der Hermannsbürger Heimvolkshochschule eröffnet. Sie erfreut sich inzwischen reger Nachfrage durch zahlreiche Konfirmandengruppen. Nicht zu vergessen ist auch der Start des „K3: Kinder-Katechismus-Kalenders“, eine Umsetzung des Projekts „Sieben Säulen des Glaubens“ im ELM und der Arbeit in einem ökumenischen Glaubenskurs.

*Martina Helmer-Pham Xuan, Direktorin*

## Kampagne „Arbeit ist ein Menschenrecht“

Zu den prägenden Merkmalen der ELM-Arbeit im Berichtszeitraum gehörte „Arbeit ist ein Menschenrecht“.

Mit der Kampagne hat das ELM zum ersten Mal versucht, verschiedene Abteilungen unter einem gemeinsamen Schwerpunktthema zu koordinieren. Sowohl die Auslandsreferate als auch die Deutschland- und Partnerschaftsbeauftragten standen, wie die Medienproduktion, vor der Aufgabe, Aspekte dieses Themas mit ihrer Aufgabenstellung zu verbinden.

Der – vordergründig – politische Schwerpunkt bot sich als Fokus an, weil sich die Erklärung der UN-Menschenrechte zum 60. Mal jährte und das dort niedergelegte Recht auf Arbeit für viele Menschen in praktisch allen Ländern, in denen das ELM tätig ist, nicht gilt. An diesem Punkt sind Deutschland und Südafrika, Brasilien und Sibirien, Indien und Äthiopien einander gleich: Das Recht auf Arbeit ist einem Teil der Bevölkerung verwehrt. Weil dieses Thema alle überall gleichermaßen beschäftigt, unterstützt es das ELM bei seiner Aufgabe, Menschen der verschiedenen Länder einander näher zu bringen.

Hinzu kommt die Globalisierung der Arbeitswelt: Was wir in Europa konsumieren, wurde häufig in Afrika, Lateinamerika oder Asien produziert; Firmen verlagern ihre Produktion ins Ausland, wenn Löhne oder Arbeitnehmer-Schutzgesetze anderswo für die Unternehmen günstiger sind. Auch darum nahm sich unser Missionswerk, das von Natur aus ein „global player“ ist, eines weltweit relevanten Themas an.



Aber was hat Arbeit mit dem christlichen Glauben zu tun? Was weiß die Mitarbeiterschaft im Missionswerk über Gesetze und Dynamik der Arbeitswelt? Um die Mitarbeitenden für das Thema zu sensibilisieren, widmete sich die erste Phase der Kampagne – von Dezember 2006 bis Herbst 2007 – in erster Linie der internen Fortbildung. Mehrere Werkstattgespräche und Studientage zum Thema „Arbeit“ reflektierten Aspekte wie „Die theologische Dimensionen der Arbeit“ oder „Die Geschichte der Arbeit im interkulturellen Vergleich“. Im September 2007 fand ein interner Studientag zum Thema „Arbeit und Gender“ statt, in dessen Folge Fortbildungen und Gender-Trainings für die gesamte Mitarbeiterschaft umgesetzt wurden.

So war bereits die erste Jahresphase des Kampagnenthemas erfolgreich, weil das Thema innerhalb des Missionswerkes von allen Abteilungen gemeinsam durchleuchtet wurde und Konsequenzen für den eigenen Arbeitsalltag zeigte.

Aber auch nach Außen prägte das Thema „Arbeit ist ein Menschenrecht“ besonders im Jahr 2008 die Aktivitäten des ELM: Eine Kampagnenmappe mit thematischer Einführung, Gottesdienstentwürfen, einem „Werkstatt-Tag für Konfirmanden“, Plakaten und einer kommentierten Weltkarte für

die Jugendarbeit wurde entwickelt. Für Gemeinden und Ökumenegruppen gab es Veranstaltungsangebote von der Seminarreihe „Ora et Labora – ohne Dich läuft nichts“, verschiedene Fachvorträge wie „Globalisierung vermenschlichen“ und „Ruhet ein wenig aus – neue Kraft schöpfen für überforderte Berufstätige“, einen „Kreativen Bibelworkshop zum Thema Arbeit“ und ein Angebot der Ökumenischen Werkstatt zum Thema „Kinderarbeit“.

Mit der Ausstellung „Our land, our life, our future“ im Hermannsburger Ludwig-Harms-Haus über Landflucht, Arbeitslosigkeit und Armut in Südafrika sowie einer Fotoausstellung mit der südafrikanischen Künstlerin Erica Lüttich, die in einem vom ELM begleiteten Johannesburger Nähprojekt tätig ist, fand die Kampagne im Dezember 2008 ihren erfolgreichen Abschluss.

*Klaus Hampe, Pressesprecher*

*Dr. Mirjam Laaser, Referentin für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit*

## Neue ELM-Satzung

Am 11. Dezember 2008 beschloss der Missionsausschuss eine Änderung der seit Gründung des Ev.-luth. Missionswerks in Niedersachsen (ELM) im Jahre 1977 geltenden Satzung. Die Änderungen beziehen sich insbesondere auf die Verschlankung der Leitungsgremien. So wurde der Missionsausschuss, das Führungsgremium des ELM, von 24 auf 19 Sitze reduziert, der „Geschäftsführende Ausschuss“ von 7 auf 5 und der Missionsvorstand von 9 auf 5 Personen. Die Satzung ist sowohl in geschlechtergerechter Sprache erstellt als auch an die neue deutsche Rechtschreibung angepasst worden. Nach Genehmigung durch die Stiftungsaufsichtsbehörde im Landeskirchenamt Hannover ist die geänderte Satzung des ELM mit dem 16. Juni 2009 in Kraft getreten.

Auf Grundlage dieser Satzung

- organisiert das ELM als gemeinsame Einrichtung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe die Beziehungen von Christen und Kirchen in Niedersachsen und einigen weiteren traditionell verbundenen Regionen zu Glaubensgeschwistern und Kirchen in aller Welt;
- stellt es seinen ausländischen Partnerkirchen Fachpersonal für Mission, Gemeindegearbeit, Ausbildung, Medizin und Entwicklung zur Verfügung und leitet kirchliche Zuschüsse und Spenden in Projekte der Partnerkirchen weiter;
- arbeitet es weltweit mit 19 Kirchen in 17 außereuropäischen Ländern zusammen;

## ELM Jahresbericht 2009/2010

- entsendet es im Rahmen seines Freiwilligenprogramms jährlich zirka 25 junge Erwachsene zu einem halb- bis einjährigen Dienst in ausländische Kirchen;
- ist es in Niedersachsen im missionarischen Gemeindeaufbau, der ökumenischen Bildungsarbeit und dem internationalen Mitarbeiter-austausch zwischen Kirchen tätig.

Die neue Satzung steht auf der Homepage des ELM unter:

[www.elm-mission.net](http://www.elm-mission.net)

⇒ ELM ⇒ Struktur ⇒ Grundsätze ⇒ Allgemeines.

*Detlef Kohrs, Geschäftsführer*

## Ausblick 2010

### Besondere Herausforderungen und Planungen 2010

Die Ergebnisse der Partnerkirchenkonsultation 2008 und die resultierenden Aufgabenstellungen bedeuten für das ELM, sich in den Bereichen Gemeindeaufbau und Evangelisation, Diakonisches Handeln und Anwaltschaft für Leidende und Unterdrückte verstärkt einzusetzen. Die besondere Herausforderung für 2010 besteht darin, dieses Engagement weiterzuführen und möglichst sogar auszubauen. Die sinkenden Einnahmen zwingen zu Einschränkungen und fordern zugleich heraus, zukunftsweisende Aufgaben anzupacken.



Sowohl die Zuschüsse der Trägerkirchen als auch das Spendenaufkommen sinken kontinuierlich. Was das ELM strukturell durch Rationalisierung und Reduzierung von Personal und Tätigkeiten zur Kosteneinsparung leisten konnte, ist in allen Arbeitsbereichen bis an die Grenze der Funktionsfähigkeit erfolgt. Jetzt braucht es kreative Ideen, die dem ELM ermöglichen, mit weniger Aufwand mehr Wirkung zu erzielen.

Ein Weg, den wir stärker nutzen wollen, ist die Beteiligung an Kooperationen.

So wirkt unsere Mitgliedschaft in der Imagekampagne „mission.de: Um Gottes willen – der Welt zuliebe“ dabei mit, dass der Begriff Mission, der 2009 durch die negative Medienberichterstattung im Umfeld der Morde im Jemen stark gelitten hat, seinen negativen Beigeschmack in der Öffentlichkeit wieder verliert.

Diese Kampagne ist zunächst auf drei Jahre angelegt und wird 2010 auch von der Deutschlandarbeit des ELM aufgenommen. So werden wir Veranstaltungen und Medien zu den vier positiven „Schlagwörtern“ anbieten, mit dem die Kampagne Ziele und Inhalte christlicher Mission beschreibt: begeistern, engagieren, stärken, begegnen.

Die Kooperation im „Club der guten Hoffnung“ ermöglicht uns, anhand der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika neue Impulse in der Jugendarbeit zu setzen.

Die persönliche Begegnung von Menschen ist grundlegend für die Arbeitsweise des ELM und nach unserer Einschätzung die beste Möglichkeit, um neue Ideen über Grenzen hinweg zu transportieren und den Auftrag der „Anwaltschaft“ erfolgreich zu erfüllen. Dafür wollen wir in der Deutschlandarbeit drei Möglichkeiten verstärkt nutzen:

Zunächst sind wir dankbar, dass wir mit Morwaeng Motswasele für die ELM-Partnerschaftsarbeit einen südafrikanischen Pastor gewinnen konnten, der mit reicher Erfahrung und frischen Ideen aus seiner Arbeit in Südafrika den Partnerschaftsgruppen unserer Trägerkirchen spannende Einsichten und Impulse authentisch bieten kann.

Außerdem ist der Ausbau unseres Freiwilligenprogramms eine hervorragende Chance, viele junge Menschen durch einen einjährigen Aufenthalt im Ausland zu „Anwälten“ der Christen in unseren Partnerländern zu machen – ohne immense Personalkosten zu verursachen. Hier unterstützt uns die Beteiligung am „weltwärts“-Programm.

Die dritte Gelegenheit zur Begegnung, die wir 2010 verstärken wollen, ist das Programm „Mission to the North“. Für einige Wochen holt das ELM Künstler und Theologen aus den Partnerkirchen nach Deutschland, die das Leben unserer überseeischen Partner in die Gemeinden unserer Trägerkirchen bringen. Auch dies schafft eine Basis, um mit überschaubarem finanziellen Aufwand eine intensive Begegnungsarbeit zu leisten.

Von diesen Maßnahmen erhoffen wir uns, den Nutzen des ELM für die Gemeinden, Gruppen und Freundeskreise im Bereich unserer Trägerkirchen zu erhöhen.

*Klaus Hampe, Pressesprecher*



## Kampagne „Club der guten Hoffnung“

2010 findet zum ersten Mal in der Geschichte des Fußballs die FIFA-Weltmeisterschaft auf dem afrikanischen Kontinent statt. Entsprechend hoch sind die Erwartungen der Menschen dort an dieses Event. Auf der anderen Seite gibt es viele Fragen mit Bezug auf die Durchführbarkeit der WM in Südafrika: Werden die Stadien und Infrastruktur rechtzeitig zur Eröffnung fertig gestellt sein? Können die öffentlichen Verkehrsmittel alle erwarteten WM-Gäste transportieren? Wird es auch den ärmeren Teilen der Bevölkerung möglich sein, die Spiele in den Stadien anzusehen? Bleiben überhaupt genügend Tickets für Südafrikaner übrig?

Mit keinem anderen Land hat unser Missionswerk so langjährige partnerschaftliche Beziehungen wie mit Südafrika. Grund genug für das ELM, im November 2008 gemeinsam mit dem katholischen Hilfswerk missio (München), mit „Mission Eine Welt“ (Neuendettelsau) und dem EMW (Hamburg) die Kampagne „Club der guten Hoffnung“ zu starten. Der „Club der guten Hoffnung“ möchte durch seine Aktionen und Maßnahmen der Gewalt in Südafrika, aber auch bei uns in Deutschland, nachhaltig entgegenwirken und für mehr Frieden und Gerechtigkeit in der einen Welt sorgen.

Drei Hauptziele verfolgt der „Club der guten Hoffnung“:

- Die Sensibilisierung der deutschen und südafrikanischen Öffentlichkeit für die Gewaltproblematik sowie Aufklärung über die Ursachen und Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten.
- Die Finanzierung von Projekten im südlichen Afrika, durch die Straßenkinder, Gewaltopfer und gewaltauffällige junge Menschen Hilfe finden.
- Das Ermöglichen realer Begegnungen zwischen Südafrikanern und Deutschen, um Verständnis und Toleranz zu fördern – die Voraussetzung für ein friedliches Miteinander.

Im Leitungsteam der Kampagne ist das ELM durch seinen Referenten für Jugendarbeit Niels von Türk vertreten. Daneben hat sich im ELM eine Steuerungsgruppe gefunden, die die Inhalte der Kampagne für Niedersachsen umsetzt. Dr. Andrea Fröchtling (Referentin für das südliche Afrika), Dr. Mirjam Laaser (Referentin für entwicklungsbezogene Bildung) und Niels von Türk werden durch Barbara Herpich als Koordinatorin unterstützt.

Der „Club der guten Hoffnung“ wurde im Mai 2009, beim Kirchentag in Bremen, das erste Mal einem breiten Publikum in Norddeutschland vorgestellt. Im „Zentrum Jugend“ fanden dazu mehrere Fußballturniere statt. Außerdem gab es eine Podiumsdiskussion mit prominenten Gästen wie Frank Walter Steinmeier und Marco Bode.

Seit dem Start der Kampagne erleben viele Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Werkstatt: Ökumenisches Lernen spannende und abwechslungsreiche Seminare unter dem Banner des „Clubs der guten Hoffnung“. Die Steuerungsgruppe möchte darüber hinaus interessierten Lehrerinnen und Lehrern das Praxisheft für Schule und Jugendarbeit „Gewalt ins Abseits“ für Gewaltprävention an Schulen zur Verfügung stellen. Um möglichst viele Schulen in Niedersachsen zu erreichen, gab es Gespräche und Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem ELM. Nun können Schulen nicht nur das Praxisheft beim ELM bestellen, sondern sich bei der Durchführung ihrer Projekt-tage von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Deutschland unterstützen lassen.

Zudem wird 2010 wieder eine Theatergruppe aus Südafrika nach Deutschland kommen. Anknüpfend an die guten Erfahrungen aus den beiden Hlalanathi-Tourneen 2005 und 2008 sowie die positiven Rückmeldungen der Veranstalter lädt der „Club der guten Hoffnung“ von April bis Mai 2010 das Theaterprojekt Ayoba 2010 nach Bayern und Niedersachsen ein. Ayoba 2010 ist ein Jointventure der beiden Community-Theater Projekte Hlalanathi und MUKA. Geplant sind zahlreiche Auftritte in Schulen und Gemeinden. Einen Höhepunkt dieser Tournee bilden der Besuch und die aktive Teilnahme am ökumenischen Kirchentag in München vom 12. bis 16. Mai 2010, auf dem der „Club der guten Hoffnung“ mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten sein wird.

Für den Herbst 2010 bietet der „Club der guten Hoffnung“ eine Studienreise nach Südafrika an. Der zeitliche Abstand zur dann vergangenen WM eröffnet die Möglichkeit, erste Erfahrungen der Menschen in Südafrika nach dem großen Event kritisch auszuwerten. Die Reise wird vom Steuerungsteam vorbereitet und unter der Leitung von Dr. Andrea Fröchtling durchgeführt.

Der „Club der guten Hoffnung“ wird über den Abpfiff der WM in Südafrika und den verklingenden Jubel der Finalisten hinaus sein Anliegen weitertragen und bis zur Damen-Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland 2011 bestehen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

<http://www.shop.club-der-guten-hoffnung.de>

Dort können im Fanshop auch Club-Artikel wie zum Beispiel ein fair gehandelter Fußball, ein besonderes Eistee-Getränk oder das Praxisheft für Schule und Jugendarbeit „Gewalt ins Abseits“ bestellt werden.

*Niels von Türk, Referent für Jugendliche*



## Werkstatt: Ökumenisches Lernen

Nach der Schließung der Außenstelle in Hildesheim wurde durch den Missionsausschuss beschlossen, die Arbeit der Werkstatt: Ökumenisches Lernen in Hermannsburg fortzusetzen. Mit dem Umbau des Hauses „Lutterweg 11“ der Heimvolkshochschule Hermannsburg hat die Werk-

## ELM Jahresbericht 2009/2010

statt: Ökumenisches Lernen ein neues Domizil gefunden. Hauptverantwortliche Mitarbeiterin ist die Jugendreferentin Ingrid Höse, die Tages-, Wochenend- und Wochenseminare gemeinsam mit Niels von Türk plant und durchführt. Seit Januar 2009 bietet das ELM in Hermannsburg regelmäßig Konfirmandenseminare für Gruppen an, die auf rege Nachfrage stoßen.

Mit den Seminaren, an denen bis zu 30 Personen teilnehmen, möchte das Team Impulse aus den Partnerkirchen und Projekten des ELM weitergeben. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen das eigene Gestalten und Erleben der Jugendlichen. Ausgehend von ihrer eigenen Lebenswelt begegnen die Konfirmandinnen und Konfirmanden durch vielfältige Methoden der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen anderer Kulturen und Nationalitäten.

Während eines Wochenendes mit dem Länderschwerpunkt Äthiopien wurde beispielsweise die Bedeutung von Wasser für das Leben thematisiert. Um zu erleben, wie selbstverständlich Wasser zum Alltag gehört, verzichtete die Gruppe einen halben Tag lang auf die Annehmlichkeit von fließendem Wasser aus dem Wasserhahn. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden mussten daraufhin kreativ die Aufgabe lösen, in Hermannsburg Wasser zu beschaffen, um schließlich durch eigenes Filtern Trinkwasser zu gewinnen.

Der neue Standort Hermannsburg eröffnet der Werkstatt: Ökumenisches Lernen viele Möglichkeiten: Die Dauerausstellung des Ludwig-Harms-Hauses kann für Seminareinheiten genutzt werden und im August konnte das Team der Werkstatt: Ökumenisches Lernen mit einer großen Gruppe von 65 Jugendlichen in die Räume des Missionsseminars ausweichen. Die Nähe zum Missionswerk macht außerdem viele Begegnungen möglich, die die Seminare bereichern. Zum Beispiel arbeiteten 2009 Mitarbeiter des ELM und Gäste bei Veranstaltungen der Werkstatt: Ökumenisches Lernen mit: Benti Ujulu, ökumenischer Mitarbeiter des ELM aus Äthiopien, Morwaeng Motswasele, neuer Partnerschaftsreferent aus Südafrika, Erica Lüttich, Mitarbeiterin der Outreach Foundation in Hillbrow (Johannesburg) und Billy Yesudian, ein indischer Musiker, der im Rahmen von „Mission to the North“ in Hermannsburg ist.

Wir freuen uns darüber, dass die Arbeit der Werkstatt: Ökumenisches Lernen in diesem Jahr so gut angelaufen ist und hoffen, dass unsere Angebote auch in Zukunft interessiert aufgenommen werden.

*Ingrid Höse, Jugendreferentin für die Werkstatt: Ökumenisches Lernen*

## Einführung des „PME-Prozesses“

Bei der Einführung des „PME-Prozesses“ geht es um die strukturierte „Planung (planning), Begleitung der Umsetzung (monitoring) und Auswertung (evaluation)“ von Projekten. Auf ihre finanzielle und organisatorisch korrekte Abwicklung wurden die vom ELM unterstützten Maßnah-

men schon immer vom „Controlling“ in der Finanzabteilung des ELM überprüft. In Zukunft sollen aber stärker – und das heißt strukturierter und für Außenstehende transparenter – die Inhalte der Projekte geprüft und dokumentiert werden.

**Projekte** – das sind jene Engagements des ELM, die in einer bestimmten Zeit ein festgelegtes Ziel erreichen sollen. Hierin unterscheiden sie sich von **Programmen**, die ihren Zweck ohne klar umrissene Zeit- und Zielvorgaben verfolgen. Ein Kirchbau ist zum Beispiel ein Projekt – die Förderung der Jugendarbeit einer Gemeinde ist aber eher ein Programm, dessen Erfolg und Dauer nicht so eindeutig abgegrenzt werden können.

Da das ELM mit Spendengeldern und öffentlichen Mitteln umgeht, haben die Verantwortlichen nicht nur auf zweckgebundene Verwendung zu achten. Es ist auch nachzuweisen, dass die geförderten Maßnahmen „sinnvoll“ sind. Natürlich glaubt niemand im ELM, dass irgendwer in unseren Partnerkirchen bewusst unsinnige Projekte plant. Aber das Geld ist knapp und wir müssen es dort einsetzen, wo es nicht nur am nötigsten gebraucht wird, sondern auch den größtmöglichen Nutzen bringt – möglichst unter Ausschaltung von „Risiken und Nebenwirkungen“.

Dafür wollen wir bei Projekten künftig **vergleichbare Standards** anlegen, die für einen südafrikanischen Kirchbau genauso gelten, wie für den Brunnenbau in Indien oder die Ausbildung von Kulina-Lehrern am Amazonas.

Dies erreicht man durch ein vorbereitetes Raster, das bereits in vielen Hilfsorganisationen erfolgreich eingesetzt wird. Es unterteilt Projekte in die drei Phasen Planung, Begleitung der Umsetzung und Auswertung und stellt durch Kontrollfragen sicher, dass auch die „Randaspekte“ einer Maßnahme berücksichtigt werden. So wird in der Planungsphase zum Beispiel ermittelt, ob die sozialen, politischen und ökologischen Rahmenbedingungen einbezogen wurden, ob eine Abschätzung möglicher unerwünschter Folgen und Nebeneffekte vorliegt und ob es eine Beteiligung der örtlichen Gemeinschaft an dem Projekt gibt. Selbstverständlich wird auch erfragt, was genau durch das Projekt verbessert werden soll und ob es eine Analyse gibt, was genau die Menschen vor Ort benötigen.

Nur wenn die Antworten auf diese eigentlich selbstverständlichen Fragen, die sich jede Projektleitung vor Beginn einer Maßnahme stellen muss, dokumentiert werden, ist später bei der Umsetzung und der Auswertung des Projektes überprüfbar, ob die ursprünglich angestrebten Wirkungen auch wirklich erreicht wurden.

Die Einführung dieses Systems erfordert die Neuorganisation einiger Abläufe im ELM, von der Kommunikation mit den Partnerkirchen über Projektanträge, Entscheidungsprozesse und die Finanzabwicklung bis hin zur Abschlussprüfung nach Beendigung eines Projekts. Solche Umstrukturierungen sind nie leicht zu verwirklichen. Da das ELM aber zurzeit besonders sparsam wirtschaften muss, kann so ein Planungs- und Kontrollmechanismus nicht mit Hilfe zusätzlichen Personals eingeführt werden. Vielmehr ist notwendig, dass dieser Prozess gleichzeitig dazu beiträgt, die

**PME-Prozess:**  
**Planung (p**lanning)  
**Begleitung der Umsetzung**  
**(m**onitoring)  
**Auswertung (e**valuation)

## ELM Jahresbericht 2009/2010

Verwaltungs- und Entscheidungsabläufe im ELM noch schneller und sparsamer zu erfüllen als bisher – eine doppelte Herausforderung also.

*Klaus Hampe, Pressesprecher*

*Dr. Mirjam Laaser, Referentin für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit*

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Neue Mitarbeitende im Ausland

Steuernagel, Jens	seit 1. August 2008 als Diplom-Ingenieur für Forstwirtschaft (Entwicklungshilfe-Fachkraft) und Berater im Projekt WASUPA / Äthiopien
Ostmann, Dr. Sabine	seit 16. November 2008 als Ärztin, Chief Medical Officer am Bamalete Lutheran Hospital/ Botsuana
Heipcke, Dr. Thomas	seit 1. Dezember 2009 als HNO-Arzt (Entwicklungshilfe-Fachkraft) am Bamalete Lutheran Hospital /Botsuana

### Teilnehmende am Freiwilligenprogramm 2009/2010

#### Botsuana

Behrends, Henning	Soltau	Bamalete Lutheran Hospital, Ramotswa
-------------------	--------	--------------------------------------

#### Republik Südafrika

Bodden, Katharina	Hermannsburg	ELC Art and Craft Centre, Rorkes Drift
Figge, Esther	Hochdorf-Assenheim	Ev.-luth. Nordrandgemeinde, Bryanston
Fischer, Moritz	Berlin	Church of Peace, Hillbrow
Grossmann, Johanna	Garbsen	Kenosis Community, Bishopstowe
Hecker, Eva Marleen	Stelle	Ev.-luth. Gemeinde im Vaaldreieck, Vanderbijlpark
Ludolph, Carlotta	Amelinghausen	Tshwane Leadership Foundation, Pretoria
Mehrkens, Annika	Sauensiek	Kenosis Community, Bishopstowe
Neininger, Elke	Stadthagen	Women for Peace Nobantu Centre, Mfuleni
Reinsch, Marlene	Winsen	Tshwane Leadership Foundation, Pretoria
Röder, Alexander	Rosdorf	Tshwane Leadership Foundation, Pretoria

Schanz, Raphael Thobaben, Lena	Hildesheim Gnarrenburg	St. Peter's by the Lake, Parkview Abasiikazi Home Based Care Centre, Embalenhle	
Thömen, Wienke	Rehlingen	Ev.-luth. Akasia Gemeinde, Karen Park	
Wenk, Ann-Kathrin	Bissendorf	Women for Peace Nobantu Centre, Mfuleni	
Willems, Hauke	Berumbur	ELC Art and Craft Centre, Rorkes Drift	
Schmidt, Cora	Ellrich	Mayuram Boarding TELC Home for Children, Mayiladuthurai	<b>Indien</b>
Tulin, Marina	Lingen	Mayuram Boarding TELC Home for Children, Mayiladuthurai	
Deitschun, Marike	Ostervesede	Programa de Voluntariado IERP Oficina de Diaconía y Proyectos, Buenos Aires	<b>Argentinien</b>
Heise, Anna-Luisa	Marburg	Programa de Voluntariado IERP Oficina de Diaconía y Proyectos, Buenos Aires	
de Rose, Clemens Fischer, Andrea	Braunschweig Bad Fallingbostel	Escola para vida, Ariquemes / RO Instituição Beneficente Martim Lutero (IBML), Belo Horizonte / MG	<b>Brasilien</b>
Meuche, Annika	Schwanewede	Centro Comunitário Casa Mateus Mauá / SP	
Heuer, Jan-Hendrik	Wallenhorst	Proyecto educativo social „Piececitos“ San Pedro de la Paz	<b>Chile</b>
Pfizinger, Johann	Heringen	Proyecto educativo social „Piececitos“ San Pedro de la Paz	
Decker, Stephanie-Insa	Langenhagen	Fam. Ritter-Chen, Hossaina	<b>Pädagogischer Hilfsdienst Äthiopien</b>

Übersicht: Mitarbeitende im Ausland

Mitarbeitende des ELM im Dienst ausländischer Partnerkirchen

	Medizinische Dienste	Entwicklungsbezogene und pädagogische Dienste	Theologische Dienste	Verwaltungsdienste	Freiwillige in der Ökumene	Ehepartner (ohne ELM-Vertrag)	Personen pro Land
<b>Afrika</b>							
Äthiopien	1	3	5	1		5	15
Botsuana	2		1	1	1	3	8
Malawi			2			2	4
Namibia			2			2	4
Südafrika Swasiland		1	14	3	15	9	42
Zentralafrikanische Republik	1		1			1	3
<b>Asien</b>							
Indien			1		2		3
Russische Föderation			4			4	8
Kirgisistan			1			1	2
<b>Lateinamerika</b>							
Argentinien					2		2
Brasilien			2		3	2	7
Chile					2		2
Peru			2			2	4
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>35</b>	<b>5</b>	<b>25</b>	<b>31</b>	<b>104</b>

Stand September 2009

## Neue Mitarbeitende in Deutschland

Strübing, Birgit	seit 15. Januar 2008 als Mitarbeiterin für die Frauenarbeit in der Abteilung Deutschland
Ludwig, Prof. Dr. Dr. Frieder	seit 01. Februar 2008 als Leiter des Missionsseminars u. Dozent für Missionswissenschaft u. Religionswissenschaft
Fröchtling, Dr. Andrea	seit 16. August 2008 als Referentin für das Südliche Afrika
Bergner, Katharina	seit 1. September 2008 als pädagogische Mitarbeiterin in der Heimvolkshochschule
Schröder, Andrea	seit 1. Oktober 2008 als Vikarin
Fromm, Benjamin	seit 1. Oktober 2008 als Vikar
Krüger, Margrit	seit 15. September 2009 als Vikarin
Witzler, Anne-Kathrin	seit 15. September 2009 als Vikarin
Benti, Ujulu Tesso	seit 17. Oktober 2008 als Referent für ökumenisches Lernen
Höse, Ingrid	seit 01. Januar 2009 als Referentin für Jugendliche
Renner, Maria-Luise	seit 1. Januar 2009 als Aushilfskraft in der Hauswirtschaft Heimvolkshochschule
Winkler, Gerlinde	seit 23. Februar 2009 als Leiterin der Bibliothek des Missionsseminars
Sdrojek, Margret	seit 1. März 2009 als Projektredakteurin
Herpich, Barbara	seit 15. Mai 2009 als Koordinatorin für das Projekt „Club der guten Hoffnung“
Schneider-Yattara, Christoph	seit 15. Juni 2009 als Referent für Äthiopien und frankophones Afrika
Rückert, Dietlinde	seit 15. Juni 2009 als Mitarbeiterin im Bereich Personal
von Kilian-Philipp, Wolf-Dieter	seit 01. Juli 2009 als Referent für Gemeindekontakte
Beise Ulrich, Dr. Claudete	
Ulrich, Carlos Luiz	beide seit 15. August 2009 als Ökumenische Mitarbeitende aus Brasilien im Kirchenkreis Neustadt–Wunstorf
Amelung, Astrid	seit 15. August 2009 als pädagogische Mitarbeiterin in der Heimvolkshochschule
Motswasele, Morwaeng	seit 24. August 2009 als Referent für Kirchliche Zusammenarbeit
Hildebrand, Arne	
Dorow, Karsten	beide seit 1. Oktober 2009 als studentische Hilfskräfte am Missionsseminar

## Unsere Arbeit in Zahlen: Geschäftsbericht 2008

### Einnahmen und Ausgaben

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen unseren Rechnungsabschluss für das Jahr 2008 zur Kenntnis und informieren Sie anhand konkreter Zahlen darüber, wie die uns anvertrauten Mittel verwendet wurden. Daran können Sie ablesen, wie sich die wirtschaftliche Lage des ELM im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelt hat.

### Regelungen zu Rechnungslegung, Bilanzierung und Prüfung des Jahresabschlusses

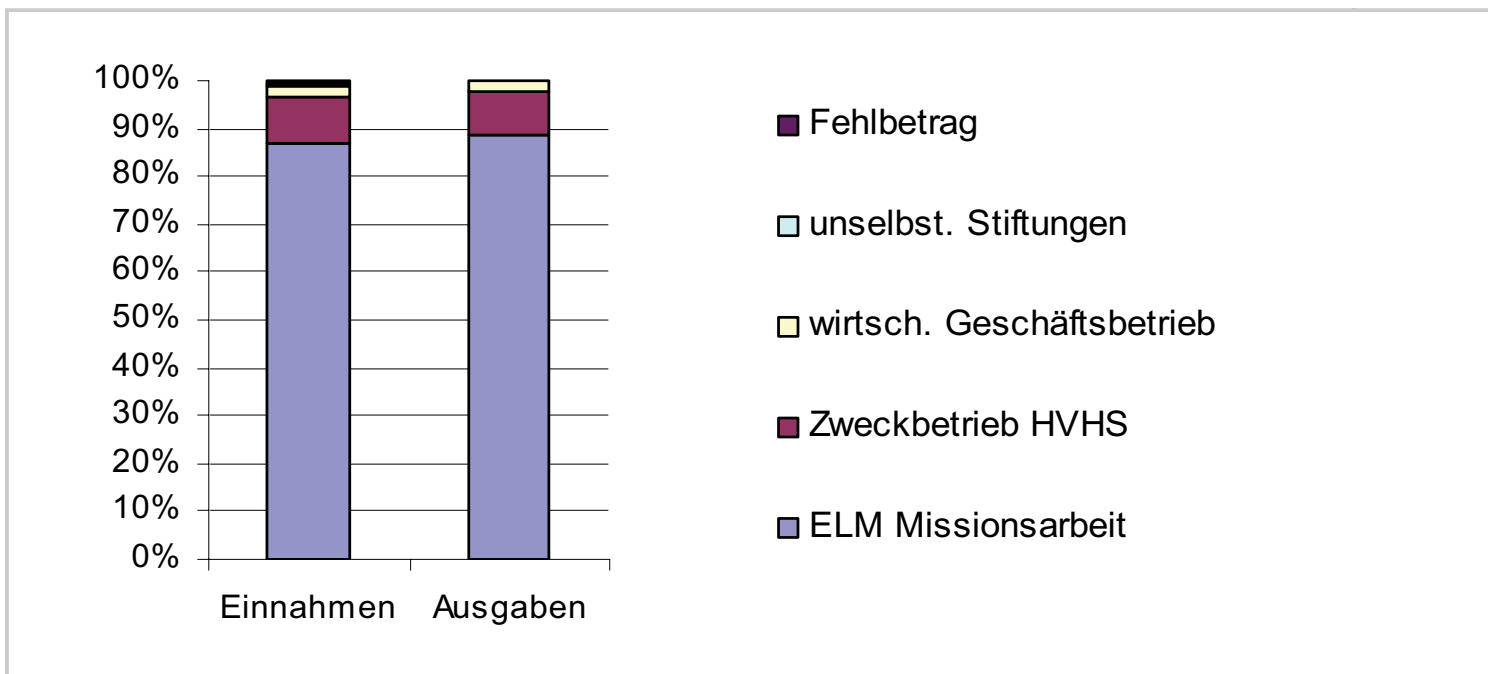
Das Missionswerk ist weder gesetzlich noch nach der Satzung dazu verpflichtet, den Jahresabschluss prüfen zu lassen. Entsprechend der grundsätzlichen Beschlussfassung des Missionsausschusses wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HTG Schomerus & Partner, Hamburg, mit der Abschlussprüfung beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass im Prüfungsbericht vom 6. Juni 2009 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des ELM ist aus Übersichts- und Planungsgründen nach den verschiedenen inhaltlichen Arbeitsbereichen im In- und Ausland unterteilt. Da die zum ELM gehörende Niedersächsische lutherische Heimvolkshochschule Hermannsburg (HVHS) nach steuerlichen Kriterien als gemeinnütziger Zweckbetrieb anzusehen ist, werden ihre Einnahmen und Ausgaben in der Rechnungslegung gesondert ausgewiesen. Ebenso werden wegen der steuerlichen Vorschriften die Ergebnisse aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb in einer eigenen Rubrik dargestellt.

Hierbei handelt es sich um Einnahmen und Ausgaben, die im Zusammenhang mit der MHD und Service GmbH (ehemalige Missionsdruckerei) bzw. der Ludwig-Harms-Haus GmbH (ehemalige Missionsbuchhandlung und Tagungshaus) stehen, sowie um Leistungen, die das ELM in Amtshilfe für kirchliche Einrichtungen erbringt. Daneben verwaltet das ELM das Vermögen von zwei unselbständigen Stiftungen, deren Einnahmen dem ELM bzw. der Arbeit der Heimvolkshochschule zukommen, was ebenfalls getrennt ausgewiesen wird.

Die gesamten Einnahmen und Ausgaben des ELM verteilen sich auf die vorgenannten Bereiche folgendermaßen:

	Einnahmen	Ausgaben
ELM Missionsarbeit	11.683.128,99 €	11.891.027,20 €
Zweckbetrieb HVHS	1.294.894,63 €	1.199.767,11 €
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	326.843,30 €	326.368,39 €
unselbständige Stiftungen	52.584,77 €	3.073,97 €



Entsprechend setzt sich die Gesamtbilanz des ELM aus Detailbilanzen der verschiedenen Teilbereiche zusammen.

## Rahmenbedingungen

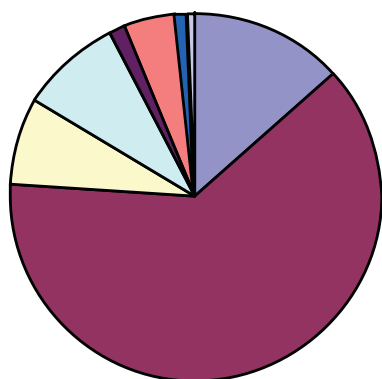
Wie bereits in den Vorjahren war es wegen der wirtschaftlichen Ausgangslage des Jahres 2008 erforderlich, den angekündigten Einnahmerückgang aufgrund verminderter landeskirchlicher Zuweisungen möglichst auszugleichen. Dies sollte durch Erhöhung anderer Einnahmen und durch geeignete Einsparmaßnahmen geschehen. Die Beschlussfassung der 23. Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im November 2006 mindert die Gesamtzuwendungen des ELM in den Jahren 2006 bis 2010 um 30% (insgesamt 2.588.600 EUR), was pro Jahr einer Kürzung von ca. 500.000 EUR entspricht.

Um die Einnahmerückgänge aufzufangen, wurde vom Missionsvorstand eine Konzeption zur Einsparung von Personal- und Sachkosten in allen Bereichen des ELM erarbeitet. Das Konzept erfordert Umstrukturierungen, die u.a. eine Verschlankung der Organisation und die Umgestaltung des Missionsseminars vorsehen. Zusätzliche Einnahmen sollen durch Aufwertung und Vermietung von Gebäuden erzielt werden.

Das Konzept wurde vom Missionsausschuss am 11. April 2007 beschlossen. Erste strukturelle Maßnahmen wurden ab 2006 eingeleitet, (wie z. B. die Schließung der Außenstelle Hildesheim) und dadurch Personal- und Sachkosten eingespart. In 2007 und 2008 wurden zusätzliche Einnahmen aus der Vermietung von renovierten Gebäuden und umgebauten Wohnungen erzielt. Außerdem wurde eine Verkleinerung der Gremien ab dem 1. Januar 2009 umgesetzt.

ELM Missionsarbeit im In-und Ausland

Einnahmen 2008



■ Spenden	1.604.224,47 €	13,73%
■ Zuschüsse	7.302.827,81 €	62,51%
□ Personal u. Sachkostenerstattung	863.622,56 €	7,39%
□ Zinsen und Erträge	1.029.878,28 €	8,82%
■ Teilnehmer- /Studienbeiträge	181.608,30 €	1,55%
■ Mieten /Pachten	518.658,38 €	4,44%
■ Andere außerordentliche Erträge	132.645,85 €	1,14%
□ Sonstige Erträge	49.663,34 €	0,43%
	<b>11.683.128,99 €</b>	<b>100,00%</b>

Das **Spendenaufkommen** war im Jahr 2008 mit 1,6 Mio. EUR um ca. 157.000 EUR niedriger als im Vorjahr. In den Vorjahren wurde mehr gespendet, allerdings galt ein Teil der zusätzlichen Spenden der Tsunamihilfe. Eine grundsätzliche Trendwende der langjährig abnehmenden Spenden ist nicht zu verzeichnen.

Die **Zuschüsse** der Trägerkirchen und dem ELM verbundenen Kirchen waren wie angekündigt erneut rückläufig und lagen mit 7,15 Mio. EUR um ca. 560.000 EUR niedriger als im Vorjahr. Der hauptsächliche Rückgang resultiert aus den Kürzungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers von 466.000 EUR.

Die Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und die Ev. luth. Kirche von Kurhessen-Waldeck haben ihre Zuwendungen um jeweils ca. 50.000 EUR gekürzt. Demgegenüber haben die Partner aus dem Elsaß sogar höhere Zuwendungen gezahlt, die allerdings zum Teil projektgebunden weiterzuleiten waren.

Die sonstigen Zuschüsse, z. B. aus Mitteln der BINGO-Lotterie und dem Evangelischen Entwicklungsdienst, erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich von ca. 25.000 EUR auf 135.000 EUR. Dies lag insbesondere an hohen BINGO-Fördermitteln für zwei Projekte im Südlichen Afrika. Außerdem hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) das geänderte Freiwilligenprogramm im Rahmen der „weltwärts“-Initiative mit Zuwendungen unterstützt. Mit dem „weltwärts“-Freiwilligenprogramm sind jedoch auch höhere Aufwendungen verbunden.

Die Erträge aus **Zinseinnahmen** sind nach Saldierung um ca. 247.000 EUR höher als im Vorjahr. Dies liegt zum Teil an dem im Jahr 2008 im Vergleich zu den Vorjahren verbesserten Zinsniveau, zum größten Teil handelt es sich jedoch um einmalige Effekte aus der periodengerechten Abgrenzung der Erträge bei der Umstellung auf Bilanzierung.

Im Jahr 2008 wurden **außerordentliche Erträge** von 141.000 EUR aus Anlageverkäufen und Kursgewinnen erzielt.

## Gesamte Gewinn- und Verlustrechnung

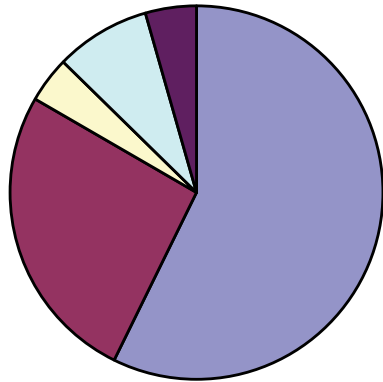
	Ideeller Bereich Ausland	Ideeller Bereich Deutschland	Vermögens- verwaltung	Organe / Verwaltung	Pensionen, Sonstiges
<u>Erträge</u>	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Spenden	0,00	0,00	1.604.224,47	0,00	0,00
2. Zuschüsse	0,00	11.810,49	7.291.017,32	0,00	0,00
3. Personalkostenerstattungen	528.623,98	12.340,30	26,60	21.118,55	237.941,48
4. Sonstige betriebliche Erträge					
a) Erstattung Verwaltungskosten	41.575,37	474,18	495,15	21.026,95	0,00
b) Mieten/ Pachten	121.438,62	50.607,05	346.612,71	0,00	0,00
c) Teilnehmerbeiträge/ Studienbeiträge	0,00	111.238,81	0,00	0,00	0,00
d) Veranstaltungen	0,00	70.369,49	0,00	0,00	0,00
e) Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	1.029.878,28	0,00	0,00
f) Sonstiges	3.510,13	39.657,85	0,00	0,00	6.495,36
5. Andere außerordentliche Erträge					
a) Andere außerordentliche Erträge	41.180,78	18.516,45	71.814,95	1.133,67	0,00
<b>Summe</b>	<b>736.328,88</b>	<b>315.014,62</b>	<b>10.344.069,48</b>	<b>43.279,17</b>	<b>244.436,84</b>
<b><u>Aufwendungen</u></b>					
1. Personal					
a) Personalkosten	4.615.068,97	2.023.171,74	45.211,75	864.310,76	423.617,44
b) Personalnebenkosten	153.582,84	14.741,62	79,32	6.094,44	0,00
2. Anschaffungen/ Instandhaltungen					
a) Abschreibung	74.339,81	75.844,98	230.636,97	32.697,47	0,00
b) Instandhaltungen	36.153,18	102.270,02	106.831,38	15.182,81	0,00
3. Projekt- und Programmarbeit					
a) Zuschüsse	1.474.388,26	22.220,47	0,00	0,00	24.628,90
b) Sachkosten Projekt- und Programmarbeit	5.620,91	547.204,06	0,00	0,00	0,00
c) Veranstaltungen	116,03	96.129,35	0,00	116,02	0,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a) Auslandsreisen	24.305,68	1.850,66	0,00	216,83	0,00
b) Betriebs- und Hauswirtschaftskosten	46.609,70	117.957,91	19.131,88	14.412,71	0,00
c) Versicherungen/ Beiträge/ Steuern	183.327,82	14.047,19	18.778,42	3.132,17	0,00
d) Übrige Verwaltung	110.993,11	62.391,84	278,17	51.470,26	0,00
e) Übrige betriebl. Aufwendungen	11.901,10	19.431,40	31.326,11	0,00	89.348,57
5. Andere außerordentliche Aufwendungen					
a) Andere außerordentl. Aufwendungen	72.682,16	1.439,02	2.650,87	1.705,99	1.378,13
<b>Summe</b>	<b>6.809.089,57</b>	<b>3.098.700,26</b>	<b>454.924,87</b>	<b>989.339,46</b>	<b>538.973,04</b>
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6.072.760,69</b>	<b>-2.783.685,64</b>	<b>9.889.144,61</b>	<b>-946.060,29</b>	<b>-294.536,20</b>
Rücklagenentnahmen	568.464,74	61.615,19	762.394,87	17.975,43	0,00
Rücklagenzuführungen	415.805,66	58.287,98	693.839,23	34.619,15	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-5.920.101,61</b>	<b>-2.780.358,43</b>	<b>9.957.700,25</b>	<b>-962.704,01</b>	<b>-294.536,20</b>

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2008

Zweckbetrieb HVHS	Geschäfts- betrieb	Unselbstständige Stiftungen	Ist 2008 ELM gesamt	Soll 2008	Ist 2007
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
23.036,05	0,00	20.402,10	1.647.662,62	1.749.700,00	1.815.992,80
488.657,11	0,00	20.821,62	7.812.306,54	7.650.800,00	8.260.494,02
16.559,26	254.130,10	0,00	1.070.740,27	1.071.600,00	942.525,69
5.488,29	20.550,00	0,00	89.609,94	63.100,00	79.865,37
52.670,62	47.040,00	0,00	618.369,00	574.400,00	603.833,62
628.681,23	0,00	0,00	739.920,04	685.300,00	705.157,99
1.552,97	0,00	0,00	71.922,46	61.100,00	79.723,74
13.593,45	5.123,20	11.361,05	1.059.955,98	765.900,00	866.271,71
55.345,43	0,00	0,00	105.008,77	71.500,00	102.468,02
9.310,22	0,00	0,00	141.956,07	7.000,00	673.516,43
<b>1.294.894,63</b>	<b>326.843,30</b>	<b>52.584,77</b>	<b>13.357.451,69</b>	<b>12.700.400,00</b>	<b>14.129.849,39</b>
652.794,99	274.529,65	0,00	8.898.705,30	9.032.700,00	8.595.525,08
4.694,27	0,00	0,00	179.192,49	269.400,00	232.757,48
18.500,93	38.710,38	0,00	470.730,54	437.000,00	490.695,27
84.349,39	7.499,13	0,00	352.285,91	1.156.100,00	711.687,30
0,00	0,00	2.809,37	1.524.047,00	1.409.300,00	1.836.016,37
29.107,76	0,00	0,00	581.932,73	594.600,00	529.585,41
0,00	0,00	0,00	96.361,40	72.700,00	55.197,60
0,00	0,00	0,00	26.373,17	45.400,00	37.923,44
323.938,88	0,00	0,00	522.051,08	524.500,00	466.328,43
50.448,67	3.920,06	0,00	273.654,33	264.400,00	268.157,53
35.505,87	0,00	264,60	260.903,85	279.300,00	230.965,47
0,00	1.709,17	0,00	153.716,35	105.000,00	220.509,69
426,35	0,00	0,00	80.282,52	391.600,00	655.838,79
<b>1.199.767,11</b>	<b>326.368,39</b>	<b>3.073,97</b>	<b>13.420.236,67</b>	<b>14.582.000,00</b>	<b>14.331.187,86</b>
<b>95.127,52</b>	<b>474,91</b>	<b>49.510,80</b>	<b>-62.784,98</b>	<b>-1.881.600,00</b>	<b>-201.338,47</b>
21.174,93	0,00	5.317,36	1.436.942,52	1.943.000,00	1.659.854,44
116.302,45	0,00	54.828,16	1.373.682,63	61.400,00	1.461.570,92
<b>0,00</b>	<b>474,91</b>	<b>0,00</b>	<b>474,91</b>	<b>0,00</b>	<b>-3.054,95</b>

## Ausgaben 2008

### In- und Ausland



■ Ideeller Bereich Ausland	6.809.089,57 €	57,26%
■ Ideeller Bereich Deutschland	3.098.700,26 €	26,06%
□ Vermögensverwaltung	454.924,87 €	3,83%
□ Organe / Verwaltung	989.339,46 €	8,32%
■ Pensionen, Sonstiges	538.973,04 €	4,53%
	<b>11.891.027,20 €</b>	<b>100,00%</b>

### Ausland

Die Ausgaben für die **Arbeit im Ausland** haben sich im Vergleich zum Vorjahr sowohl in der Gesamtsumme als auch innerhalb der Arbeitsbereiche zum Teil erheblich vermindert. Das ist ein Ergebnis der grundsätzlichen Notwendigkeit zum Sparen. Darüber hinaus gab es in den einzelnen Regionen spezielle Entwicklungen, die im Folgenden erläutert werden.

Ideeller Bereich Ausland	Ist 2008 Euro	Soll 2008 Euro	Ist 2007 Euro
<b>Aufwendungen</b>			
Zentral- und Ostafrika	1.517.356,97	1.902.500,00	1.916.713,54
Südliches Afrika	2.294.146,30	2.411.600,00	2.606.169,61
Lateinamerika	472.075,55	474.500,00	455.235,30
Asien (Indien und GUS-Staaten)	870.682,12	742.100,00	987.339,41
Zentrale Betreuung ausl. Arbeitsgebiete	1.654.828,63	1.597.600,00	1.496.372,17
<b>Summe</b>	<b>6.809.089,57</b>	<b>7.128.300,00</b>	<b>7.461.830,03</b>

In der Rubrik „**Zentral- und Ostafrika**“ wird unser Engagement in Äthiopien und der Zentralafrikanischen Republik abgebildet. Dort lagen die Ausgaben um ca. 399.000 EUR niedriger als im Vorjahr, was im Wesentlichen an den verringerten Personalkosten im theologisch-missionarischen Bereich in Äthiopien liegt. Außerdem blieben Stellen in der Zentralafrikanischen Republik vakant, so dass die Ausgaben auch unter dem Planansatz blieben.

## ELM Jahresbericht 2009/2010

Deutlich wurden auch die Ausgaben im Bereich „**Südliches Afrika**“ um 312.000 EUR verringert, die zum Großteil auf der planmäßigen Senkung von Personalkosten in Südafrika beruhen. Zum Teil sind es jedoch einmalige Effekte, da im Vorjahr 2007 u. a. außerordentlich Ausgaben für den Erwerb eines Missionshauses in Durban enthalten waren. Im diakonisch-medizinischen Bereich waren durch stärkeres Engagement am Bamalete Lutheran Hospital und im Freiwilligenprogramm um 60.000 EUR höhere Ausgaben als im Vorjahr zu verzeichnen.

Die Ausgaben für Partnerkirchen in „**Lateinamerika**“ stiegen um 17.000 EUR, was vor allem auf gestiegenen Ausgaben für Freiwilligeneinsatz von 25.000 EUR in Brasilien beruht und auch zu einer Erhöhung gegenüber der Planung führte. Die Ausgaben in Peru waren demgegenüber leicht rückläufig.

Veränderte Beträge finden sich auch im Bereich „**Asien**“, in dem die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 117.000 EUR zurückgingen. Dies liegt an den im Jahr 2007 zu verbuchenden Restkosten für Hausbauten im Rahmen der Tsunamihilfe. Die Zuweisungen an die indische Partnerkirche GSELC, wurden erhöht und lagen um etwa 40.000 EUR über dem Planansatz. Das personelle und finanzielle Engagement des ELM in Sibirien (ELKUSFO) wurde erneut verstärkt und führte zu um 70.000 EUR erhöhten Ausgaben. Dadurch wurden in diesem Teilbereich auch mehr Mittel ausgegeben als geplant.

In der Position „**Zentrale Betreuung ausländischer Arbeitsgebiete**“ sind die Kosten für personelle und sachliche Projektbegleitung in Deutschland und im Ausland zusammengefasst. Die Kosten in diesem Bereich waren höher, weil Personalaufwendungen gestiegen sind, vor allem für die Altersvorsorge und aufgrund der Zuführungen zu personalkostenbezogenen Rückstellungen.

## Deutschland

In **Deutschland** wurden im Vergleich zum Vorjahr höhere Ausgaben von 720.000 EUR verbucht. Die erhöhten Kosten resultieren zum Großteil aus der bilanzrechtlich erforderlichen Aufstockung der Pensions- und Urlaubsrückstellungen und Rückstellung für Jahresabschlussprüfung (zusammen ca. 375.000 EUR), erhöhten Beiträgen zur Niedersächsischen Versorgungskasse (66.000 EUR) und dem Sanierungsgeld für die Zusatzversorgungskasse der Angestellten.

Weitere Ausgabepositionen betreffen die im Oktober 2008 in Hermannsburg durchgeführte Partnerkirchen-Konsultation, die Reisekosten und sonstigen Ausgaben der südafrikanischen Tanz- und Theatergruppe Hlalanathi sowie einer Kampagne zu Menschenrechtsfragen. Außerdem fielen höhere Gebäudeinstandhaltungskosten und Grundstücksaufwendungen an, mit denen auch entsprechende nicht abzugsfähige Vorsteuern verbunden waren. Bei den Bewirtschaftungskosten schlugen die höheren Energiepreise zu Buche.

Die nach den steuerlichen Bestimmungen der **Vermögensverwaltung** zuzurechnenden Arbeitsbereiche umfassen beim ELM Einnahmen und Ausgaben aus Land- und Forstwirtschaft, der Bewirtschaftung von Grundvermögen und von Kapitalvermögen.

<b>Vermögensverwaltung</b>	<b>Ist 2008</b>	<b>Soll 2008</b>	<b>Ist 2007</b>
	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
<b>Aufwendungen</b>			
1. Land- und Forstwirtschaft	12.466,36	20.700,00	11.108,58
2. Grundstücke und Gebäude	411.132,40	813.700,00	615.941,95
3. Kapitalvermögen	31.326,11	425.300,00	695.940,21
<b>Summe</b>	<b>454.924,87</b>	<b>1.259.700,00</b>	<b>1.322.990,74</b>

Während sich bei den land- und forstwirtschaftlichen Aufwendungen kaum Veränderungen zum Vorjahr ergaben, fielen die Ausgaben für Verwaltung des Grundvermögens um 200.000 EUR niedriger aus. Ursache waren vor allem niedrigere Instandhaltungsaufwendungen, da bestimmte bauliche Maßnahmen witterungs- und personalbedingt auf 2009 verschoben wurden.

Die erhebliche Abweichung beim Kapitalvermögen ergibt sich daraus, dass im Vorjahr an dieser Stelle noch nach kameralem Verfahren die Zuführungen zum Stiftungsvermögen aus dem Verkauf von Liegenschaften in Indien und Südafrika ausgewiesen wurde. Die in 2008 angefallenen Aufwendungen von 30.000 EUR sind Kursverluste aus Geldbeständen für die laufende Arbeit, die im Ausland in Landeswährung gehalten und mit Tageskurs bewertet werden.

Die Aufwendungen für Organe und Verwaltung des ELM haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 140.000 EUR erhöht, was fast ausschließlich auf gestiegenen Personalkosten beruht. Der Anstieg resultiert seinerseits vor allem aus den Kosten für Altersvorsorge und Zuführungen zu personalkostenbezogenen Rückstellungen.

## ELM Jahresbericht 2009/2010

Organe und Stiftungsverwaltung	Ist 2008 Euro	Soll 2008 Euro	Ist 2007 Euro
<b>Aufwendungen</b>			
<b>1. Personal</b>			
a) Personalkosten	864.310,76	733.200,00	728.400,88
b) Personalnebenkosten	6.094,44	2.000,00	5.676,65
<b>2. Anschaffungen/Instandhaltungen</b>			
a) Abschreibung	32.697,47	25.900,00	26.262,81
b) Instandhaltungen	15.182,81	78.600,00	32.777,87
<b>3. Projekt- und Programmarbeit</b>			
a) Veranstaltungen	116,02	300,00	215,80
<b>4. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
a) Auslandsreisen	216,83		
b) Betriebs- und Hauswirtschaftskosten	14.412,71	13.600,00	12.797,46
c) Versicherungen/Beiträge/Steuern	3.132,17	4.700,00	2.904,19
d) Übrige Verwaltung	51.470,26	43.100,00	35.410,21
<b>5. Andere außerordentliche Aufwendungen</b>			
a) Andere außerordentl. Aufwendungen	1.705,99	1.800,00	2.602,49
<b>Summe</b>	<b>989.339,46</b>	<b>903.200,00</b>	<b>847.048,36</b>

Insgesamt weisen die Missionsaktivitäten des ELM einen Fehlbetrag von 207.898,21 EUR aus, der durch Entnahme aus Rücklagen auszugleichen war.

### Zweckbetrieb Niedersächsische Lutherische Heimvolkshochschule Hermannsburg

Die **Niedersächsische Luth. Heimvolkshochschule** konnte ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um ca. 36.000 EUR steigern. Zuwächse konnten bei Einnahmen aus Mieten / Nutzungsgebühren und Lehrgangsgebühren realisiert werden, wodurch zurückgehende Zuschüsse zu kompensieren waren.

Ausgabensteigerungen im Vergleich zum Vorjahr wurden bei den Personalkosten verzeichnet (30.000 EUR). Ebenso stiegen die Betriebskosten, insbesondere für Heizung und Lebensmittel und lagen oberhalb des Betrages vom Vorjahr. Insgesamt gelang es der HVHS, Überschüsse zu erwirtschaften und damit notwendige Rücklagen in Höhe von 95.000 EUR für anstehende (Bau-)Maßnahmen zu bilden.

## Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe: MHD-Druck und Service GmbH; Ludwig-Harms-Haus GmbH

Der **wirtschaftliche Geschäftsbetrieb** des ELM hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast nicht verändert. Zurückgehende Zinserträge wurden durch verminderte Investitionen in den Gebäuden aufgefangen, so dass ein Gewinn von 474,91 EUR erwirtschaftet wurde, der zur Abdeckung des Fehlbetrages aus dem Vorjahr verwendet wird.

### Bilanz

#### Aktiva und Vermögensstruktur

Das **Sachanlagevermögen** des ELM wird im Wesentlichen durch Grundbesitz und Finanzanlagen repräsentiert. Der Großteil des Grund- und Gebäudebesitzes befindet sich in Hermannsburg und wird vermietet, soweit er nicht für eigene Zwecke selbst genutzt wird. Der Wert der Sachanlagen hat sich erhöht, insbesondere durch Baumaßnahmen am Gebäudebestand, durch die zusätzliche Wohnungen geschaffen wurden. Außerdem wurden geleistete Zahlungen von ca. 19.000 EUR für den Weltkugelbrunnen aktiviert, der anlässlich des 200. Harms-Geburtstages am Ludwig-Harms-Haus in Hermannsburg gebaut wurde.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich zumeist um längerfristige Wertpapiere (ca. 15 Mio.), die bei Fälligkeit zu 100% eingelöst werden, um Einlagen in einen Stiftungsfonds (ca. 5 Mio.) und um Genossenschaftsanteile (100.000 EUR). Unverändert sind Gesellschaftsanteile des ELM mit 250.000 EUR ausgewiesen. Dabei handelt es sich um 100% der Geschäftsanteile an der MHD Druck und Service GmbH und der Ludwig-Harms-Haus GmbH. Aufgrund einer Umschichtung im Portfolio war ein Teilbetrag von 2 Mio. EUR zum Abschlussstichtag als Bankbestand auszuweisen, was zu einer entsprechenden Verschiebung zwischen Anlage- und Umlaufvermögen geführt hat.

Im **Umlaufvermögen** wird unterschieden zwischen Forderungen aus laufenden Geschäftsbeziehungen zu den Tochtergesellschaften und übrigen Vermögensgegenständen, die vor allem Forderungen aus Personalkosten-erstattungen gegenüber Landeskirchen und Einrichtungen (219.000 EUR), Forderungen aus Zinsabgrenzungen (211.000 EUR) und Geldanlagen bei der Inter-Church Service Association, Indien (209.000 EUR) beinhalten. Bei den Positionen Kassenbestände, Bankguthaben, Schecks handelt es sich fast ausschließlich um Fest- und Tagesgelder sowie die Bestände auf Girokonten.

Bei den **Rechnungsabgrenzungsposten** werden insbesondere Umlagevorauszahlungen an die NVK ausgewiesen.

Die **Vermögensstruktur** des ELM stellt sich danach wie folgt dar:

## ELM Jahresbericht 2009/2010

	31.12.2008 TEUR*		31.12.2007 TEUR*	
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>				
Sachanlagen	7.168	21,24%	7.120	21,20%
Finanzanlagen	21.682	64,24%	23.992	71,45%
Forderungen gegen verb. Unternehmen	133	0,39%	153	0,46%
Sonstige Vermögensgegenstände	215	0,64%	424	1,26%
	29.198	86,51%	31.689	94,38%
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>				
Forderungen gegen verb. Unternehmen	58	0,17%	22	0,07%
Sonstige Vermögensgegenstände	669	1,98%	452	1,35%
Aktive Rechnungsabgrenzung	301	0,89%	292	0,87%
	1.028	3,05%	766	2,28%
<b>Liquide Mittel</b>	3.526	10,45%	1.122	3,34%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>33.752</b>		<b>33.577</b>	

\* entspricht 1.000 EUR

### Passiva und Kapitalstruktur

Dem **Stiftungskapital** wurden im Jahr 2008 Verkaufserlöse aus der Veräußerung eines geerbten Gartenlandes in Höhe von 1.100 EUR zugeführt. Insgesamt hat sich das Stiftungskapital jedoch um 266.000 EUR vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die Umgliederung von 267.000 EUR aus Projektrücklage der HVHS in die Ergebnsrücklagen zurückzuführen.

Erheblich vermindert wurden die **Ergebnsrücklagen**, da zur Abdeckung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen 2.381.000 EUR aus der Betriebsmittelrücklage (Stand nach Entnahme 3,2 Mio EUR) in die Pensionsrückstellungen umgliedert wurden. In den Ergebnsrücklagen sind 1,2 Mio EUR aus der freien Rücklage nach § 58 Nr. 7 a AO enthalten, die im Jahr 2008 um 313.000 EUR aufgestockt werden konnte.

Daneben werden in dieser Rubrik noch zu verwendende Mittel und Spenden (2,2 Mio EUR) der Projektrücklagen für verschiedene Vorhaben in Deutschland und im Ausland ausgewiesen. Die verwendeten Rücklagen für Investitionen wurden in Höhe der im Geschäftsjahr getätigten Investition in das Anlagevermögen gebildet und stellen somit verwendete Mittel dar.

Der **Mittelvortrag** betrifft ausschließlich den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und hat sich entsprechend dem Jahresergebnis um 475 EUR erhöht.

**Rückstellungen** wurden für bestehende Renten und Anwartschaften in Höhe des versicherungsmathematisch ermittelten Teilwertes von

16,1 Mio EUR gebildet. Zur Abdeckung der Verpflichtungen aus Beihilfezahlungen war eine Rückstellung von 2,3 Mio EUR zu bilden. Die sonstigen Rückstellungen betreffen ausstehende Urlaubsansprüche (309.000 EUR), Wiedereingliederung ins Ausland entsandter Mitarbeiter (163.000 EUR) sowie Kosten der Erstellung des Jahresabschlusses und für Altersteilzeit.

Die **Verbindlichkeiten** beinhalten neben solchen für erhaltene Lieferungen und Leistungen sowie einer Restschuld aus einem Darlehen insbesondere Steuerverbindlichkeiten für Lohn- und Umsatzsteuer (91.000 EUR) und Nebenkostenvorauszahlungen von Mietern (27.000 EUR) und weiterzuleitende Gelder wie Pensionen oder Kindergeld (25.000 EUR).

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** besteht im Wesentlichen aus einer Ende Dezember 2008 für 2009 geleisteten Zuweisung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

Das ELM ist Rechtsträger zweier unselbstständiger Stiftungen, die als Sondervermögen unter den **Treuhandverbindlichkeiten** ausgewiesen werden (343.000 EUR). Weiterhin sind darin treuhänderisch übergebene Mittel des Bamalete Lutheran Hospital in Botswana (376.000 EUR) und verschiedener Projektinitiativen enthalten.

Die **Kapitalstruktur** des ELM stellt sich demnach wie folgt dar:

	31.12.2008 TEUR*		31.12.2007 TEUR*	
<b>Bilanzanalytisches Eigenkapital</b>				
Stiftungskapital	5.149	15,26%	5.415	16,13%
Ergebnisrücklagen	7.254	21,49%	9.484	28,25%
Mittelvortrag	5	0,01%	4	0,01%
	12.408	36,76%	14.903	44,38%
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>				
Pensionsrückstellungen	18.476	54,74%	15.850	47,20%
Sonstige Verbindlichkeiten	101	0,30%	152	0,45%
	18.577	55,04%	16.002	47,66%
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>				
Sonstige Rückstellung	499	1,48%	484	1,44%
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	8	0,02%	30	0,09%
Verbindlichkeiten L & L	96	0,28%	135	0,40%
Verbindlichkeiten verb. Unternehmen	23	0,07%	19	0,06%
sonstige Verbindlichkeiten	308	0,91%	253	0,75%
Passive Rechnungsabgrenzung	581	1,72%	528	1,57%
Treuhandverbindlichkeiten	1.252	3,71%	1.223	3,64%
	2.767	8,20%	2.672	7,96%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>33.752</b>		<b>33.577</b>	

\*entspricht 1.000 EUR

### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, die im Hinblick auf den Finanzbericht zu erläutern wären.

### Planungen und Prognose für das folgende Geschäftsjahr

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingung sowie der Mitglieder- und Einkommensentwicklung der Landeskirchen ist in den nächsten Jahren mit stagnierenden bis rückläufigen Einnahmen des ELM zu rechnen. Eine Prognose über die Höhe der ab 2011 zu erwartenden Zuschüsse der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers kann zurzeit noch nicht abgegeben werden. Allerdings ist ebenso wie bei den übrigen Landeskirchen von einer weiteren Absenkung der Zuschüsse auszugehen.

Bei Zinserträgen ist aufgrund der Entwicklungen der Finanzmärkte mindestens in diesem und dem kommenden Jahr mit rückläufigen Einnahmen zu rechnen. Ebenfalls stagnierend bis rückläufig werden vermutlich die Spendeneinnahmen sein, so wie sich die Tendenz der letzten Jahre entwickelt hat. Deshalb wird es wichtig sein, die Eigeneinnahmen auch aus dem Stiftungsvermögen zu stärken, besonders im Hinblick auf die steigenden Versorgungslasten des ELM.

*Christine Lindhorst, Finanzreferentin*

## Bilanz zum 31. Dezember 2008

### AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.711.219,90	6.662.929,15
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	438.012,10	457.571,91
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.855,97	0,00
<b>II. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	250.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	21.246.046,32	23.489.746,54
3. Sonstige Ausleihungen	185.894,00	251.756,66
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	191.293,10	174.701,86
2. Sonstige Vermögensgegenstände	884.394,76	876.456,23
<b>II. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks</b>	3.526.041,98	1.122.323,25
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	300.606,69	291.800,18
	<b>33.752.364,82</b>	<b>33.577.285,78</b>

## Konsolidierte Gesamtbilanz

## PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2007
	Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Stiftungskapital</b>	5.148.822,55	5.414.520,28
<b>II. Ergebnisrücklagen</b>		
1. Ergebnisrücklagen	6.756.209,19	9.484.406,25
2. Verwendete Rücklagen für Investitionen	497.881,60	0,00
<b>III. Mittelvortrag</b>	4.972,67	4.497,76
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.476.231,85	15.850.058,00
2. Sonstige Rückstellungen	499.186,30	483.813,23
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.400,16	30.323,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.898,04	135.189,97
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.870,48	19.287,51
4. Sonstige Verbindlichkeiten	409.076,92	404.460,37
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	580.556,34	527.409,92
<b>E. Treuhandverbindlichkeiten</b>		
1. Treuhandverbindlichkeiten	1.252.258,72	1.223.318,90
	<b>33.752.364,82</b>	<b>33.577.285,78</b>

### Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss des Ev.-luth. Missionswerkes in Niedersachsen, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, wurde nach den für alle Kaufleute geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Besonderheiten der Stiftung wurden berücksichtigt.

Aufbau und Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen dem Vorjahr.

Im Zuge der bereits zum 31.12.2007 vorgenommenen Umstrukturierung der Bilanzposten nach HGB-Vorschriften wurden zur Verbesserung der Aussagefähigkeit per 1. Januar 2008 Passivpositionen der Bilanz umgegliedert. Das Stiftungskapital wurde um 267.000 EUR gemindert und der Betrag den Ergebnismittel zugeordnet, da es sich um projektgebundene Rücklagemittel handelt. Aus den Allgemeinen Rücklagen (Betriebsmittelrücklagen) wurden 2,4 Mio EUR zur Absicherung der Beihilfeansprüche Versorgungsberechtigter in die Pensionsrückstellungen umgegliedert. Die übrigen Ansätze wurden unverändert fortgeführt.

### Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Aktivierung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Zugänge von Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten in Höhe von 150 EUR bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird in jedem Geschäftsjahr mit einem Fünftel Gewinn mindernd aufgelöst (§ 6 Abs. 2a EStG).

Für den seit mehreren Geschäftsjahren relativ gleichbleibenden Bestand an Büchern der Bibliothek des Missionsseminars wurde ein auf Basis des durchschnittlichen Einkaufspreises ermittelter Festwert (12.000 EUR) angesetzt.

Die Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, in Einzelfällen zu niedrigeren beizulegenden Werten, angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert nach Abzug der erforderlichen Wertberichtigungen bilanziert. Es werden alle erkennbaren Einzelrisiken berücksichtigt.

Fremdwährungen sind mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

## ELM Jahresbericht 2009/2010

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach der Teilwertmethode bei einem Rechnungszinsfuß von 6 % gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### Angaben zur Bilanz

#### Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ist dem Anlagespiegel zu entnehmen.

#### Finanzanlagen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Geschäftsanteile der Ludwig-Harms-Haus GmbH, Hermannsburg, (200.000 EUR) sowie der MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg (50.000 EUR) an denen das ELM jeweils 100% der Geschäftsanteile hält.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind nachfolgende Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten:

Rückführungsgarantie Fam. Förster	2.000 EUR
Darlehen Lüdemann	6.000 EUR
Gesellschafterdarlehen MHD GmbH	133.000 EUR
ICSA, Indien	207.000 EUR

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen Umlagevorauszahlungen an die Niedersächsische Versorgungskasse i. H. v. 289.000 EUR ausgewiesen.

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht im Wesentlichen aus einer Ende Dezember 2008 für 2009 geleisteten Zuweisung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers i. H. v. 573.000 EUR. Bei den übrigen Beträgen handelt es sich um in 2008 erhaltene Miet- und Pachtzahlungen.

#### Eigenkapital

Das Stiftungskapital beträgt 5.149.000 EUR (Vorjahr 5.148.000 EUR). Die Erhöhung der Bilanzposition resultiert aus dem Verkaufserlös eines Gartengrundstücks.

## Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Ausstehende Urlaubsansprüche	309.000 EUR
- Wiedereingliederung ins Ausland entsandter Mitarbeitender	163.000 EUR
- Kosten der Erstellung des Jahresabschlusses	25.000 EUR
- Personalkostenrückstellung für Altersteilzeit	1.000 EUR

## Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten haben 308.000 EUR (Vorjahr: 252.000 EUR) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und 101.000 EUR (Vorjahr: 152.000 EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Hierbei handelt es sich um zwei Darlehen sowie Bau- und Mietsicherheiten.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind keine periodenfremde Erträge enthalten (Vorjahr: 0 EUR).

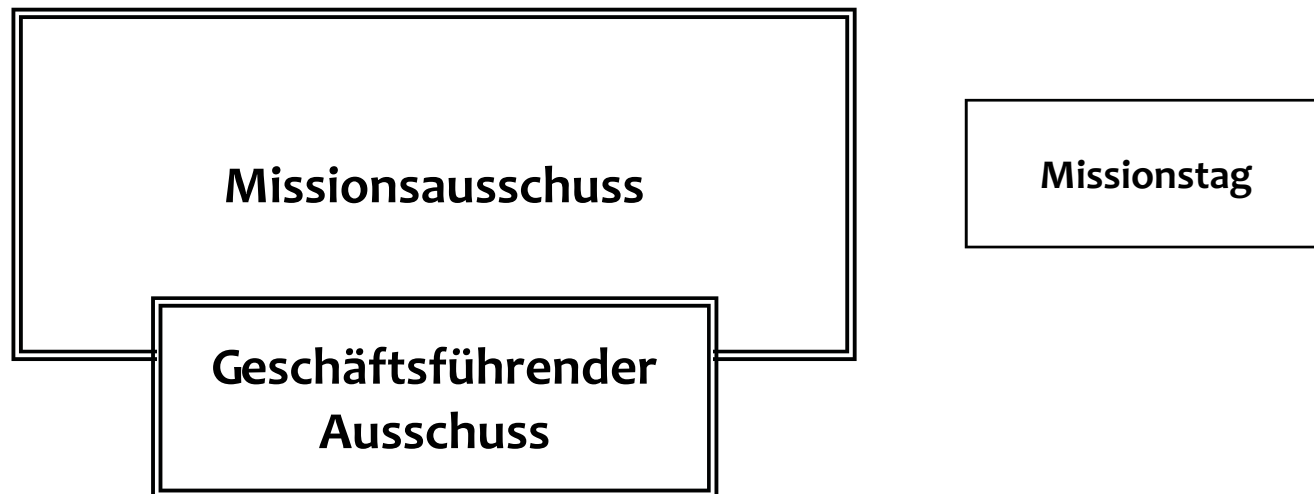
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind keine periodenfremden Aufwendungen enthalten (Vorjahr: 0 EUR).

Für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sind keine Steuern vom Einkommen und vom Ertrag angefallen.

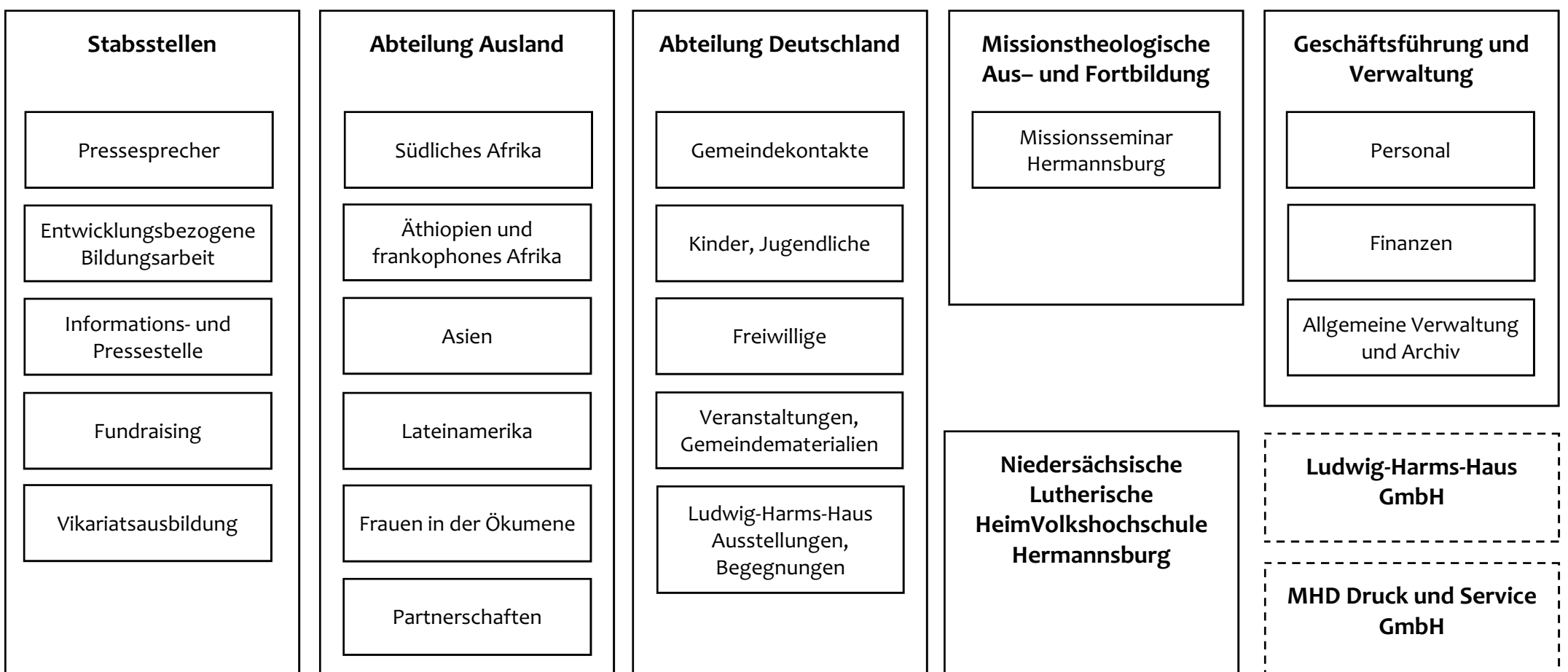
*Christine Lindhorst, Finanzreferentin*

# Organisationsstruktur

## Organigramm



## Missionsvorstand



## Organe des ELM

Das oberste Gremium des ELM ist der Missionsausschuss, der die Verantwortung für die Arbeit des Missionswerkes nach Maßgabe der Satzung trägt.

### Missionsausschuss (MA)

- Die Vorsitzende:  
Käßmann, Margot, Dr., Landesbischöfin der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
- Stellvertretender Vorsitzender des MA und damit Vorsitzender des GA:  
Jantzen, Hans-Hermann, Landessuperintendent, Sprengel Lüneburg

### Gewählte Mitglieder

- Barth, Hans
- Benhöfer, Hermann
- Hasselhorn, Fritz, Dr.
- Heitmann, Jan
- Kaiser, Hans-Heinrich
- Krause, Hans-Joachim
- Müller, Thomas
- Weichsel, Hans-Heinrich
- N.N.

### Von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers entsandte Mitglieder

- Bischoff, Oliver
- Jantzen, Hans-Hermann
- Kiefer, Rainer
- Schütte, Heiko
- Steinke, Martin

### Von der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig entsandte Mitglieder

- Gupta, Stéphanie
- Kollmar, Peter
- Zimmer, Jörg

**Von der Ev.-luth. Landeskirche Schaumburg Lippe  
entsandtes Mitglied**

- Johannesdotter, Jürgen

**Vertreter mit beratender Stimme im MA**

- Wöhlbrand, Inken (Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands)
- Boersma, Owe, Dr. (Evangelisches Missionswerk in Deutschland)
- Rutkies, Martin (Hildesheimer Blindenmission)

**Geschäftsführender Ausschuss (GA)**

Aus dem Missionsausschuss heraus wird der Geschäftsführende Ausschuss (GA) gebildet, der ihm vom MA übertragene Aufgaben wahrnimmt, in Finanz- und Personalangelegenheiten entscheidet und die Rechenschaftsberichte des MV entgegennimmt.

- Jantzen, Hans-Hermann, Vorsitzender, Landessuperintendent (LKH)
- Johannesdotter, Jürgen, Bischof (LKSchL)
- Kaiser, Hans-Heinrich
- Kiefer, Rainer, Oberlandeskirchenrat (LKH)
- Kollmar, Peter, stellvertretender Vorsitzender, Oberlandeskirchenrat (LKB)

**Missionsvorstand (MV)**

Aus dem Kreis der leitenden Mitarbeitenden des ELM wählt der MA den Missionsvorstand, der die gesamte Tätigkeit des Missionswerks nach den Richtlinien von MA und GA leitet.

- Helmer-Pham Xuan, Martina, Vorsitzende
- Gremels, Georg, Dr., stellvertretender Vorsitzender
- Hampe, Klaus-Dieter
- Kohrs, Detlef, Geschäftsführer
- Steinborn, Lothar, Vertreter des Geschäftsführers
  
- Dürr, Nina, Abwesenheitsvertreterin
- Fröchtling, Andrea, Dr., Abwesenheitsvertreterin
- Keding, Volker, Dr., Abwesenheitsvertreter

Stand 16. Juli 2009

## Übersicht: Fakten und Daten

1849: Gründung der „Missionsanstalt Hermannsburg“

### Historisches

1977: Das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen wird in der Trägerschaft der drei Ev.-luth. Landeskirchen Hannover, Braunschweig und Schaumburg-Lippe gegründet.

Stiftung privaten Rechts

### Rechtsform

Durch rechtsverbindliche Verträge ist das ELM mit den drei Gründungskirchen verbunden. Außerdem bestehen intensive Kontakte zur Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Ev. Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Elsass-Lothringen. Rund 20 Freundeskreise und Bewegungen begleiten die Arbeit des ELM.

### Trägerschaft

Unsere missionarische Verantwortung ist die ganzheitliche Verkündigung des Evangeliums:

### Leitbild

- in Wort und Tat,
- durch Menschen und Projekte,
- in den jeweiligen Kontexten unserer Partner- und Trägerkirchen

Das ELM arbeitet mit evangelischen Kirchen in 19 Ländern zusammen: Argentinien, Äthiopien, Botsuana, Brasilien, Chile, Deutschland, Frankreich, Indien, Kirgisistan, Lesotho, Malawi, Namibia, Paraguay, Peru, Russische Föderation, Südafrika, Uruguay, Swasiland, Zentralafrikanische Republik.

### Länder

## Impressum

Herausgeberin: Pastorin Martina Helmer-Pham Xuan, Direktorin  
Redaktion: Klaus Hampe, Petra McIsaac, Margret Sdrojek  
Grafische Gestaltung: Ute Sosna-Blancois  
Redaktionsadresse: Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)  
Postfach 1109, 29314 Hermannsburg  
Tel.: +49(0) 50 52 69 233  
Fax: +49(0) 50 52 69 222  
Titelbild: Hlalanathi Theatergruppe  
(Foto: Dirk Freudenthal)

Der Jahresbericht 2009/2010 ist auch auf einer CD-Rom zu erhalten und auf der Homepage des ELM einzusehen:

<http://www.elm-mission.net/de/spenden/finanzen.html>

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen  
Georg-Haccius-Str. 9,  
29320 Hermannsburg

[www.elm-mission.net](http://www.elm-mission.net)

E-Mail: [zentrale-de@elm-mission.net](mailto:zentrale-de@elm-mission.net)

Tel.: +49(0) 50 52 69-0

Fax: +49(0) 50 52 69-222

### **Hier können Sie spenden:**

Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01), Konto 91 91 91

Online: <https://sslites.de/elm-mission.net/de/spenden/onlinespende.html>

